

Naruto: ein Mädchen auf dem Weg zur Kunoichi

Von Naru26

Kapitel 15: Panik

„Jungs, mir wird immer mulmiger. Wir sollten wirklich aufpassen.“

„Keine Sorge, wir haben die Umgebung im Blick.“

„Sehr gut, Kotetsu!“

Nachdem Sinari eine weitere Warnung ausgesprochen hatte, beobachteten gleich alle drei, alles auf ihren Weg. Jedes Geräusch wurde peinlich genau verfolgt, denn sie wussten, dass sie verfolgt wurden. Dadurch dass die drei schon ein paar Missionen bewältigt hatten und auch ein unschlagbares Team waren, konnten sie sich schon alleine durch ihre Blicke verständigen. Sie konnten sich einfach Blindlinks auf einander verlassen und das wusste jeder von ihnen. Plötzlich blieb Sinari stehen und zeigte auf die Brücke vor sich. Izumo und Kotetsu sahen genauer hin und mussten, eine Briefbombe, in der Mitte der Brücke ausmachen.

„Das ist nicht gut. Die wird hochgehen, sobald wir in der Nähe, der Bombe sind.“

„Es sei denn, es ist eine Attrappe.“

„Izumo spinnst du? Das ist doch nicht dein ernst.“

„Doch ich geh vor.“

Dann ging er auf die Brücke und lief los.

„Izumo, komm zurück. Du bist doch Lebensmüde. Seit wann bist du Risikofreudig? Komm sofort zurück. Izumo, hörst du jetzt mal auf mich. Komm hier her du Idiot.“

„Keine Angst, bevor es zur Explosion kommt, bin ich schon wieder bei euch.“

Sinari ging auf die Brücke zu und wollte ihm Folgen, doch Kotetsu hielt sie im letzten Augenblick davon ab.

„Nein, nicht du auch noch.“

„Lass mich los. Izumo weiß gar nicht, wo rauf er sich einlässt.“

„Wenn wir uns jetzt auch noch in Gefahr bringen, können wir ihm nicht helfen.“

„Hast du da mal runter gesehen? wenn er da runter fällt, ist er Matsch.“

„Das ist noch lange kein Grund auch zu sterben.“

„Leute beruhigt euch, das ist eine Attrappe. Wir können rüber gehen.“

Kotetsu und Sinari sahen sich ein wenig perplex an.

„Hehehehe und wir gehen uns hier fast an die Kehle“, kam es von beiden gleichzeitig. Nachdem sie sich wieder gesammelt hatten, gingen sie hinter Izumo her.

„Ich weiß nicht! Irgendwas stimmt hier nicht. Es kommt mir fast so vor, als wollten die uns alle auf der Brücke haben.“

„GENAU!“

Sinari sah auf und sah vor sich einen Ninja aus Takigakure. Alle drei drehten sich um und auch da stand einer aus demselben Dorf.

„Jungs... ich glaube wir haben da ein Problem!“

„Ihr seid hier in unserem Land und wir können mit euch machen, was wir wollen.“

Oh nein. Ich hoffe nur nicht, das sie das Vorhaben, was ich gerade denke.

Instinktiv drängte Sinari Izumo weiter nach vorne und zog Kotetsu mit sich.

„Was soll das werden?“

„Vertraut mir, das ist unsere letzte Chance, um nicht ab zu stürzen.“

Sinari flüsterte nur, damit die anderen nichts hörten. Die Taki Ninja bemerkten, dass das Mädchen was vor hatte und zündeten die Bombe. Durch die Explosion wurde die Hängebrücke zerrissen und die drei Freunde konnten sich nur in letzter Sekunde an den hängenden Seilen fest halten.

„Scheiße... Jungs, haltet euch bloß fest.“

„Pass lieber auf, dass du dich festhältst. Wir kommen schon klar.“

„Na, wie ist die Luft da unten?“

„Wenn ich dich in die Finger kriege, kannst die Luft selber testen.“

„Mädel, an deiner Stelle hätte ich nicht so eine große Klappe, du bist nämlich nicht in der richtigen Position.“

„Ich mach dich fertig, wenn ich oben bin. Dann kannst du dich warm anziehen.“

Sinari versuchte halt an der Wand zu finden. Nachdem sie es nach kurzem geschafft hatte, stemmte sie sich mit den Füßen ab. Dann konzentrierte sie ihr Chakra darin, somit konnte sie sich an der Wand halten, ohne sich am Seil fest halten zu müssen.

„So, jetzt wollen wir doch mal sehen, wer hier zu Letzt lacht.“

Ohne zu zögern, schnitt der Ninja die anderen Seile durch und ihre Freunde drohten beide ab zu stürzen. Zwar bekam die 13 jährige einen Schreck. Doch behielt sie einen kühlen Kopf und griff nach den Seilen. Nur hatte sie die Schwerkraft dabei nicht auf den Schirm und die drei Freunde wurden in die Tiefe gerissen.

„Sinari, lass los und rette dich.“

„Nein. Einer für alle und alle für einen, wisst ihr noch?“

„Lass los. Du bist zu jung zum Sterben.“
„Ihr auch. Ich lass euch nicht los.“

Mit einem Ruck blieb sie in der Luft hängen und Sinari wusste erst gar nicht warum. Dann sah sie hoch und blickte Kankuro an. Er hatte seine Chakrafäden dazu genutzt, um Sinari zu retten. Gaara und Temari kümmerten sich in der Zeit, um die beiden Taki Ninja.

„Kankuro bitte beeile dich, ich kann die beiden nicht mehr lange halten.“
„Ich mach ja schon, aber ihr drei zusammen, seid verdammt schwer.“

Sinari merkte, wie die Seile immer weiter durch ihre Hände rutschen. Angst durchflutete sie bis auf die Knochen. Panik stand in ihren Augen, als sie ihre beiden Freunde an sah und die Tränen liefen ihr wie kleine Bäche über ihre Wangen zur Nasenspitze und zum Kinn.

„Nein bitte. Ich will euch nicht verlieren.“

Izumo sah sie mit einem unvergesslichen Blick an. Dann ließ er das Seil los.

Sinari, es tut mir Leid, aber es ist besser so. Ich habe mich in dich verliebt und es ist besser, wenn ich nicht mehr in deiner Nähe bin. So muss ich nicht mit ansehen, wie du mit Kankuro glücklich bist. Vergiss mich nicht. Ich werde immer in deiner Nähe sein, versprochen.

„Iizuumooo, neeeiin. IIZUUMOOO!!!“

Das ist nicht wahr. Warum? Das ist doch nur ein schlechter Traum. Warum habe ich das nicht schon vorher kommen sehen. Ich will das nicht. Ich will ihn nicht verlieren.

Nun rutschte auch das Seil, an dem Kotetsu hing, weiter durch ihre Hand.

„Vergiss es, dich verliere ich nicht auch noch.“

Schnell wickelte sie sich das letzte Ende ein paar Mal um ihre Hand, um, so mehr halt zu haben. Kurz darauf merkte sie festen Boden unter sich. Dann spürte sie, wie ihr Kotetsu's last genommen wurde. Wahr nahm sie schon lange nichts mehr, alles lief wie ein schlechter Film vor ihrem inneren Auge ab. Zitternd kroch sie zum Abgrund.

„Izumo! Bitte Izumo, bitte lebe noch. Ich komme und helf dir.“

„Bist du verrückt? Los komm da weg.“

„Kankuro! Ich muss ihm helfen. Er braucht mich doch.“

„Bleib ruhig, Gaara ist schon auf den Weg. Er wird ihn finden. Ich versprech es dir.“

Zitternd krallte sie sich in Kankuro's Klamotten fest. Zu groß war die Angst, ihren besten Freund verloren zu haben.

*Ich hab alle enttäuscht. Ich werde nie meine Aufträge vernünftig meistern können, wenn ich Angst um meine Teammitglieder haben muss. Wenn Gaara ihn findet,

schwöre ich, dass ich die Lehre bei Tsunade mit sehr gut abschließen werde. Bitte lass Izumo leben. Ich will ihn nicht verlieren.*

„Beruhige dich doch. Hey meine kleine, es wird alles wieder gut.“

„Er hat mich nur angesehen und einfach losgelassen. Er hat das Seil einfach losgelassen.“

„Schüüt. Gaara wird ihn retten, mach dir keine Sorgen.“

„Ich hoffe du hast Recht.“

Kotetsu saß einfach nur da. Auch er war nur noch fassungslos. Der schwarz Haarige traute seinen Augen kaum, als er sah, wie sein Freund abstürzte. Erst jetzt realisierte Sinari, dass sie noch einen Freund hatte, denn er stieß einen Schrei des Entsetzens aus.

„Kotetsu, bist du OK?“

„Ich glaub schon.“

„Bist du dir sicher?“

„Ja. Ja ich bin mir sicher!“

Ohne zu zögern nahm sie ihn in den Arm.

„Ich bin froh, dass es wenigstens dir gut geht.“

„Ich bin auch froh, dass es dir gut geht.“

Beide warteten extrem angespannt auf Gaara's wieder auftauchen und hofften inständig, das er Izumo bei sich hatte. Dann tauchte der Rothaarige auf. Izumo hatte er auch dabei, jedoch sah er nicht besonders gut aus.

„Izumo, bitte sag was!“

Er konnte sich noch nicht mal verständigen. Auch blutete er extrem stark.

„Gaara, leg ihn bitte hin. Mehr als nur erste Hilfe kann ich hier nicht machen. Ich muss unbedingt seine Blutungen stillen, sonst hat er keine Chance.“

„Der weg ist viel zu weit bis nach Konoha. Er wird es nie schaffen.“

„Doch wird er. Ich weiß auch wie.“

„Wie denn?“

„Gaara, wenn ich dir alles erklären soll, werde ich hier nie fertig.“

„Wie können wir dir helfen?“

„Gar nicht. Ich kann hier nur sehr viel ruhe gebrauchen. Kotetsu und ich müssen uns dann beeilen, damit wir ihn schnell nach Konoha bringen. Wenn wir nicht schnell genug sind, wird Izumo es nicht schaffen.“

Allen stand der schrecken im Gesicht.

„Jetzt seht mich nicht so an. Ich werde ihn schon, bis nach Konoha, stabil halten können.“

„Wie weit bist du? Können wir los?“

„Jetzt bleib ruhig. Ich brauch noch fünf Minuten.“

Sinari's Konzentration nahm noch mal zu und schaffte es, ihren Kameraden zu stabilisieren.

„So, ich bin so weit. Kankuro, es tut mir leid, aber ich habe dieses Mal keine Zeit für dich. Ich hoffe, du bist mir nicht böse.“

„Nein, dir kann ich doch nicht böse sein. Lauf und rette ihn. Irgendwann schaffen wir es zusammen zu bleiben. Aber bis dahin, werden wir unsere Wege gehen müssen.“

„Ich liebe dich mein großer.“

Sinari reckte sich etwas und küsste ihn innig. Dann wandte sie sich Kotetsu zu.

„Wir beeilen uns besser.“

„Von mir aus.“

Ob er das jetzt geschnallt hat? Ich glaub ja ehr weniger.

Kotetsu und Sinari legten Izumo auf eine, von Temari und Gaara, selbst gebaute Trage. Und schnallten ihn vorsichtig fest. Nach einem kurzem verabschieden, liefen die beiden los. Am Abend wurden sie jedoch langsamer.

„Sinari, wir sollten die Nacht hier verbringen.“

„Wir werden nur eine kleine Pause machen. Wir dürfen keine Zeit verlieren, Izumo wird immer schwächer. Wir essen was und dann kümmere ich mich noch mal um Izumo's Wunden. Danach gehen wir weiter.“

„Es ist stock dunkel, wir werden uns noch verlaufen.“

„Werden wir nicht. Ich kenne mich in den Wäldern aus, schließlich habe ich 2 Jahre in den Wäldern gelebt.“

„Wir gehen auf deine Verantwortung weiter.“

„Sehr gut, dass wir uns so gut verstehen.“

Nachdem die beiden sich gestärkt hatten und Sinari sich noch um Izumo gekümmert hatte, machten sie sich wieder auf den Weg. Zwei anstrengende Tage später, waren die drei wieder zu Hause. Kurenai's Team ging gerade aus dem Tor, als Sinari die vier sah.

„Kiba, Akamaru, Hinata, Shino, Kurenai! Gott, bin ich froh euch zu sehen.“

Sinari war komplett ausgelaugt und auch Kotetsu sah nicht gut aus.

„Hinata geh zu Tsunade und schick sie ins Krankenhaus.“

„Ja!“

„Kiba! Shino! Bring Izumo ins Krankenhaus!“

„Ja!“

„Akamaru kümmere dich um Sinari. Ich werde Kotetsu kurz begleiten.“

„Wuff!“

Dann brach Sinari erschöpft zusammen.

„Sinari!“

„Schon gut, Bring Kotetsu ins Dorf. Ich bleib einfach hier liegen. Mir tut eh alles weh und müde bin ich auch.“

Kurenai nickte der jüngeren zu und verschwand mit Kotetsu und Akamaru drehte sich Sekündlich, um sicher zu gehen, dass sich niemand näherte, der ihnen gefährlich werden konnte. Nach einer Weile kamen Shibi, Shikaku und Choza von einer Mission wieder und blieben bei der 13 jährigen stehen.

„Sinari?“

„Hey Leute!“

„Warum liegst du hier rum?“

„Ach nur so... Man könnt ihr dämliche Fragen stellen. Ich bin kaputt. Ich kann keinen Muskel mehr bewegen. Ich hoffe nur, das Tsunade Izumo wieder zusammenflicken kann.“

Shikaku schien ein wenig besorgt zu sein.

„Sieh mich nicht so an. Weißt du eigentlich, wie anstrengend es ist wenn man drei Tage und Nächte durchläuft?“

„Ja, aber ich war nie so fertig.“

„Ich weiß auch warum. Du hast keinen Kameraden stabil gehalten, damit er nicht stirbt.“

„Wem hat es erwischt?“

„Izumo. Er hat einfach losgelassen.“

„Jetzt mal ganz langsam.“

Shibi und Choza halfen der 13 jährigen sich auf zu richten.

„Geht's?“, fragte Shibi vorsichtig nach.

„Ja, danke.“

„So jetzt noch mal. Izumo liegt im Krankenhaus?“

„Ja. Wir wurden schon eine ganze Weile verfolgt. Als wir an einer Brücke ankamen, hab ich schon eine Briefbombe gesehen. Izumo ist auf die Brücke und hat Entwarnung gegeben also sind wir alle losgegangen. Als wir in der Mitte der Brücke waren, tauchten Taki Nins auf. Die Säcke haben die Brücke gesprengt... Wir konnten uns noch gerade an den Seilen fest halten. Als ich...“

Sinari musste eine Pause machen, in der sie krampfhaft versuchte, ihre Tränen zu unterdrücken.

„Als ich hoch klettern wollte, trennte der eine, die Seile von Izumo und Kotetsu durch. Ich konnte die beiden noch gerade so greifen, stürzte aber selber ab. Kankuro hat mich noch mit seinen Chakrafäden fangen können. Ich hingegen wurde immer schwächer und die Seile rutschten mir durch die Hände. Auch Kankuro schaffte es nicht uns drei hoch zu ziehen. Izumo hat einfach losgelassen. Zwar konnte ich Kotetsu halten, aber als ich Izumo's Gesichtsausdruck gesehen hab...“

Jetzt weinte sie doch, obwohl sie es nicht wollte.

„Ich kann es gar nicht fassen.“

„Er wollte einfach nicht, das dir was passiert.“

„Choza, darum geht es doch gar nicht. Er wusste, dass ich uns drei retten kann, aber er hat trotzdem losgelassen. Bringt ihr mich ins Krankenhaus? Ich möchte zu Izumo. Ich kann ja noch nicht einmal mehr kriechen, so kaputt bin ich.“

„Klar bringen wir dich hin. Alleine schon aus dem Grund, weil du dich untersuchen lassen solltest.“

„Shibi, ich hab nix, ich bin nur kaputt.“

„Das sagen sie alle.“

Dann hob Shibi sie hoch und trug sie zum Krankenhaus. Dort angekommen, erkundigte Shikaku sich nach Izumo. Nachdem er wieder kam, hatte er jedoch keine guten Nachrichten.

„Sinari, Izumo ist immer noch in Behandlung. Mir kann keiner sagen, ob er es schaffen wird.“

„Aber...“

Sinari schossen so viele Gedanken durch den Kopf. Sie konnte nicht fassen, dass das Leben ihres Freundes an einem seidenen Faden hing.

Izumo, du darfst nicht sterben. Ich hab doch dafür gesorgt, dass du noch rechtzeitig hier bist. Du darfst jetzt nicht einfach aufgeben.

Ohne es zu merken, fing sie wieder an zu weinen und zu zittern.

„Ist doch gut. Tsunade tut alles, um Izumo zu retten.“

Shikaku setzte sich neben die Rothaarige und nahm sie tröstend in den Arm.

„Ich hätte viel mehr für Izumo tun müssen. Was bin ich nur für eine Chunin, wenn ich noch nicht mal in der Lage bin, einen zu Kammeraden helfen?“

„Du bist hervorragend. Jede Mission bringt seine Gefahren, das wissen wir alle.“

„Ich bin nicht zum Chunin gemacht. Ich bin einfach zu sensibel.“

„Bist du nicht, du hast nur Herz. Du wirst deinen Job hervorragend meistern, du hast doch schon als Hokage gezeigt, was alles Positives in dir steckt.“

„Shikaku!“

Sinari sah ihn skeptisch an.

„Sieh mich nicht so an, es ist wahr, du bist eine sehr gute Kunoichi. Du musst es mal so sehen, wenn du nicht da gewesen wärst, dann würde Izumo schon lange Tod sein.“

„Was bringt es mir, wenn er sich den ganzen Weg wahrscheinlich gequält hat und jetzt stirbt. Dann hab ich es nur heraus gezögert.“

„Jetzt rei dich zusammen. Seit wann bist du nur so feige und zweifelst an dir selbst?“

Sinari schrak auf und blickte in Asuma´s verärgerten Augen.

„Woher weißt du...“

„Von Kurenai. Sie hat gesehen, wie du her gebracht wurdest. Ich hab mich gleich auf den Weg gemacht und ich hab mir Sorgen gemacht.“

„Du musst dir keine Sorgen machen, ich kann zwar auf mich aufpassen, aber dafür nicht auf die, die mir am Herzen liegen, wie man ja sehen kann.“

Asuma konnte nicht mehr mit anhören, was die 13 jährige von sich gab.

„Steh auf!!“

Sie sah Asuma an und wusste, dass es ihm ernst war. Die Rothaarige mobilisierte all ihre Kraftreserven und stand auf. Zwar schwankte sie ein wenig, doch mit ein wenig Konzentration bekam sie das auch in den Griff. Als sie jedoch Asuma fixierte, musste sie mit Entsetzen feststellen, dass er ausgeholt hatte. Kurz darauf bekam sie eine Gescheuert. Danach flog sie hin und blieb Bewusstlos liegen.

„Hör auf zu makieren. Und hör auf dich selbst zu bemitleiden.“

Doch von ihr kam keine Reaktion. Dann ging Shikaku dazwischen.

„Asuma hör auf. Spinnst du ihr einfach eine runter zu hau 'n? du hast doch gesehen, das sie vollkommen fertig war.“

„Ja schon, aber wenn sie sich selbst aufgibt, können wir ihr nicht mehr helfen!“

„Du bist unverbesserlich!“

Shibi hatte sich schon neben dem Teenager gekniet und sie etwas angehoben.

„Na komm kleines, mach die Augen auf.“

Langsam kam sie wieder zu sich und blinzelte den Aburame verwirrt an.

„Was ist passiert?“

„Asuma...“

„...stimmt!“

Dann drehte sie ihren Kopf zu Asuma, der sie wiederum ansah, als wäre er über sich selber entpörrt. Sinari hingegen sah ihn ängstlich an.

„Sinari, es tut mir Leid. Das wollte ich nicht.“

Ohne ihm eine Antwort zu geben, vergrub sie ihre Fingernägel in die Jacke von Shibi und zog ihn an sich ran. Shibi nahm sie in den Arm und tröstete sie.

„Ist ja gut. Er hat es mit der Ohrfeige bestimmt nicht so gemeint. Mir ist auch schon mal die Hand ausgerutscht.“

„Mir ist schwindelig, sonst hab ich nix.“

Ja, um Ausreden war die 13 jährige nie verlegen. Sie wollte einfach nicht zugeben, dass sie im ersten Augenblick, doch etwas Angst vor Asuma hatte. Auch wenn sie

wusste, dass er ihr nie wirklich etwas Ernstes antun würde.

„Geht es denn jetzt wieder?“

„Ich denke schon.“

Vorsichtig half der Aburame ihr wieder auf die Beine und brachte sie zu den Stühlen. Dort angekommen, ließ sie sich auf einen davon fallen.

„Solltest du nicht lieber nach Hause und dich ausruhen?“

„Nein Asuma, ich will erst wissen, dass es Izumo gut geht. Vorher bekomme ich eh keine Ruhe.“

„Also gut. Aber ich bleibe bei dir.“

„Danke!“

Nachdem sich Choza, Shikaku und Shibi verabschiedet hatten, warteten Asuma und Sinari mit Akamaru auf eine Nachricht. Nach einer Weile kam Kiba und holte Akamaru ab. Aber auch der Inuzuka wusste nicht wie es Izumo ging. Sinari konnte sich nicht helfen, aber von Minute zu Minute wurde sie Nervöser.

„Bleib ruhig kleines. Es hat sicherlich nichts zu sagen. Tsunade geht bestimmt auf Nummer Sicher.“

„Du hast Recht. Ich sollte nicht so nervös sein. Danke Asuma.“

„Wofür?“

„Für die Ohrfeige. Die hab ich echt gebraucht. Ich hab mich ja schon wie Shikamaru angehört.“

„Ich hätte das nicht tun dürfen!“

„Doch ohne dich, hätte ich aufgegeben. Du hast mir wieder die Augen geöffnet.“

„Schön, dass du wieder die alte bist.“

Beide umarmten sich gegenseitig und fingen an zu lachen.

„Wir sind schon so zwei was?“

„Ja, da sagst du was. Vor allem du Sinari.“

„Was soll das denn heißen?“

„Wegen dir, bekomme ich noch vor meinen dreißigsten Geburtstag nen Herzinfarkt.“

„Bin ich wirklich so schlimm?“

„Na ja, du scheinst jedenfalls jede Art von Gefahr magisch an zu ziehen und das tut nicht unbedingt zu meiner Gesundheit bei.“

„Du hast ja wahnsinnige Angst, das mir was passiert.“

„Natürlich hab ich Angst davor, aber ich bin Ninja mit Herz und Seele und lasse nicht zu, dass die Angst meinen Alltag bestimmt. Du solltest das auch nicht zulassen.“

„Ich werde mich bemühen. Irgendwann kann ich auch eine wahre Kunoichi werden. Zumindest hoffe ich das. Jetzt weiß ich zumindest, wie Shikamaru sich bei seiner Mission gefühlt hat. Ich denke, dass ich mich bei ihm entschuldigen muss.“

„Du wirst das schon packen. Ich weiß das ganz genau.“

„Was ist denn hier los?“

Sinari und Asuma schrakten auf. Doch Sinari's Blick, hellte sich Augenblicklich auf, als

sie Kotetsu sah.

„Kotetsu, bin ich froh, dass es dir gut geht.“

„Ich bin auch froh, dass es dir gut geht.“

„Hast du schon was von Izumo gehört?“

„Nein. Ich hatte gehofft, dass du was weißt.“

„Sorry! Ich hoffe nur, dass das kein schlechtes Zeichen ist. Ich hab Angst um Izumo. Was ist wenn er stirbt?“

„So darfst du nicht denken. Er wird schon wieder werden.“

In dem Moment ging die Tür zum OP auf und Tsunade trat auf den Flur.

„Tsunade! Wie...“

Sinari stockte der Atem, als sie hinter die Hokage sah und mitbekam, wie Izumo aus dem Raum geschoben wurde. Sofort liefen ihr die Tränen und zitterte am ganzen Körper.

„Was ist mit ihm?“

„Sinari beruhige dich erst mal“, sagte Asuma und zog sie an sich ran.

„Tsunade, ich flehe dich an. Bitte sag mir was mit Izumo ist.“

„Izumo ist ins Koma gefallen. Ich kann nicht sagen, ob er je wieder aufwachen wird.“

„Das ist nicht wahr. Sag, dass das nicht wahr ist.“

Plötzlich fing die 13 jährige an zu hyperventilieren und brach schließlich weinend zusammen. Kotetsu, Asuma und Tsunade machten sich große Sorgen, um den Teenager. So verletzlich und hilflos, hatten sie das Mädchen noch nie gesehen.